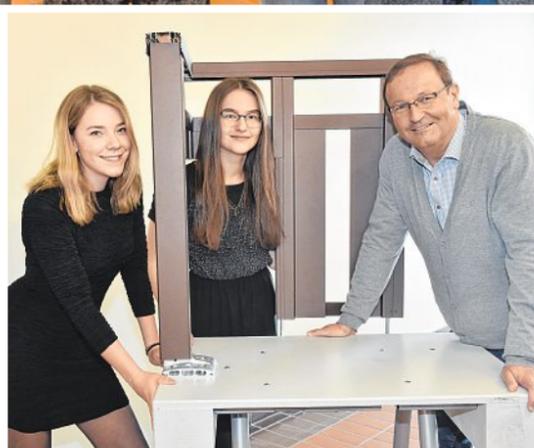




Dr. Kittl mit David Eibl, Thomas Pucher und Ex-HTL-Chef Dr. Herbert Kittl (v.l.)

Taffe Mädls: Silvia Salzger, Katarina Akalovic, Prof. Franz Landertshamer (v.l.)



## ➤ Größte Ideen-Schmiede Salzburgs

# HTL-Schüler

Die Salzburger HTL im Stadtteil Itzling ist nicht nur die zweitgrößte Schule Österreichs, sondern auch eine besondere Ideenschmiede. Firmen stehen Schlange, um sich Absolventen zu krallen, kein erfolgreicher Schüler braucht sich Sorgen um einen Job zu machen. Die Maschinenbauer zeigten bei einer Präsentation ihrer Abschlussarbeiten Donnerstag abends ihr Können.

286 Lehrer unterrichten hier rund 2700 Schüler, Tendenz aber auch hier: Rückläufige Schülerzahlen! Doch selbst in den bisherigen technischen Männer-Domänen wie etwa dem Maschinenbau sind zunehmend Frauen am Werk. Katarina Akalovic und Silvia Salzger sagen uns, warum: „Wir wollten etwas machen, das nicht jeder tut und von dem die anderen denken, dass wir es nicht schaffen.“

Die beiden Mädchen haben ihre fünfjährige HTL-Ausbildung gerade abgeschlossen. Gemeinsam mit etwa 20 anderen Teams prä-

sentierte Abteilungsvorstand Franz Landertshamer die Abschlussarbeit der Maschinenbauer beim großen HTL-Abend im Industrie-Unternehmen Geislinger in Mayrwies.

### Immer mehr Mädchen in technischen Berufen

Katharina und Silvia haben eine Geländer-Konstruktion entworfen, die ohne Schweißnähte auskommt und die man mittels universellem Winkelfuß für alle Befestigungsarten einsetzen kann: Egal ob von oben, seitlich oder von unten.

Prof. Herbert Marx war

## ➤ Job-Garantie inklusive ➤ Junge Maschinenbauer präsentierten ihre Arbeiten

# zeigen, was sie drauf haben

Projektleiter für die Ski-Prüfmaschine von Lukas Tanzer, Niklas Schmidt und David Feurhuber. Die drei Schüler der 5BHMBU-Klasse haben gebaut, was große Ski-Erzeuger brauchen: „Für die verschiedensten Anforderungen messen wir die Torsion und Durchbiegen der Skier. Die Konstruktion des Skis hängt ja von vielen Kriterien ab: Wer fährt ihn und wozu wird er eingesetzt.“ Stolz zeigen sie die Trainings-Skier, die ihnen Marcel Hirscher dazu überlassen hat.

Der Ski-Prüfstand bleibt ausnahmsweise im Haus: „Wenn es gut läuft, soll sich damit in etwa drei Jahren jeder Schüler einen Ski für seine ganz persönlichen Bedürfnisse bauen können.“

Wer Ski fährt, stürzt unweigerlich einmal. Dafür haben David Eibl aus Seekir-



Lukas Tanzer, Prof. Herbert Marx, Niklas Schmidt, David Feurhuber & Hirscher-Ski in der HTL-Ideenschmiede

chen, Thomas Pucher aus Salzburg und Andreas Rudholzer aus Freilassing ein Gerät entwickelt, das einmal eine Innenbanddiagnostik ohne Röntgen ermöglichen soll. Den Anstoß dazu hat

Dr. Christoph Kittl, Mediziner an der Uni Münster gegeben: „So ein Gerät gibt es bisher noch nicht.“ Er ist sich sicher: „Niedergelassene Orthopäden und Knie-spezialisten werden jubeln,

wenn das serienreif ist. Sie sparen sich die aufwändige Röntgen-Anlage.“ Und Neues zu entwickeln - das ist eine Hauptaufgabe für die Salzburger HTL-Schüler.

Wolfgang Weber

## Hintergrund: Gewalt-Eskalation an HTL in Wien

# Salzburger Schulen setzen auf Prävention

Schüler werden suspendiert, Lehrer gemobbt: Das Thema Gewalt an Schulen sorgt momentan in ganz Österreich für große Aufregung. Gefordert wird nun verstärkte Schulsozialarbeit. Auch in Salzburg findet der Vorschlag des Bildungsministeriums großen Anklang.

„Wiener Verhältnisse gibt es an den Schulen in Salzburg Gott sei Dank nicht. In Salzburg setzen wir vor allem auf Präventionsmaßnahmen“, betont Landesbildungsdirektor Rudolf Mair. Insgesamt sind in der Landeshauptstadt 27 Schulsozialarbeiter an 46 Bildungseinrichtungen im Einsatz.

„Der Bedarf nach ausgebildeten Facharbeitern ist in diesem Bereich groß. Wir werden vermutlich noch weiter aufstocken“, so Johannes Bernegger, Leiter des Sozialarbeit-Vereins

„Neustart“ in Salzburg. Je nach Bedarf gibt es an Schulen unterschiedliche Maßnahmen in der Sozialarbeit. Standort-Assistenten sind im Unterricht anwesend, während Schulassistenten für Problem-Schüler verantwortlich sind. „Ich finde das Konzept der ‘Time-intensiv-Klassen’ besonders effektiv.“

Die Problemschüler werden außerhalb des normalen Unterrichts betreut. Das ist sowohl für die Betroffenen selbst als auch deren Mitschüler und die Lehrer ideal“, betont Mair.

## Interview

### „So einen Vorfall gäbe es hier nicht“

Johannes Bernegger ist Leiter des Sozialarbeit-Vereins „Neustart“ in Salzburg. Er spricht über Gewalt und Präventionsmaßnahmen

Könnte es in Salzburg zu einem ähnlichen Fall wie in Wien kommen?

Ich bin mir ziemlich sicher, dass so ein Vorfall wie an der Wiener HTL bei uns nicht passieren könnte. Wir setzen bei den Kindern in der Volksschule mit verschiedenen Präventionsmaßnahmen an.

Was genau bedeutet Prävention an Schulen?

Ganz zentral ist für uns das Thema Vertrauen. Die

Schüler, die wir betreuen, können immer mit uns reden, egal was sie „ausgefressen“ haben. Dadurch können wir mit Gesprächen bereits oft schwierige Situationen klären, bevor es zur Eskalation kommt. Gespräche führen wir prinzipiell auch mit den Lehrern und den Eltern.

Wieso passieren solche Vorfälle überhaupt?

Das hängt meist mit den Lebensumständen zusammen, in welchen die Schüler aufwachsen. Oft spielen auch patriarchale Strukturen und Vernachlässigung eine entscheidende Rolle. Da die Ursachen so vielfältig sind, gibt es nicht die eine, richtige Präventionsmaßnahme, sondern man muss individuell auf die Betroffenen eingehen.



Foto: Johannes Bernegger

## Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

## Grüne Latschenzapfen

Wohltat für die Atemwege



föhre oder Krüppelkiefer bezeichnet wird, in seiner Funktion als Gewächs der alpinen Baumgrenze, wo er als Lawinenschutz wertvolle Dienste leistet. Bei Wanderungen im Bergland kann man der Latschenkiefer noch vielerorts begegnen. Seit Langem hat man sie aber auch in die Gärten geholt. Wie alle Nadelbäume sorgen auch die Kleinwüchsigen unter den Föhren für eine Verbesserung der Luft,

weil sie mit ihren Zweigen quasi den Wind durchkämmen und viele Terpene und ätherische Substanzen an die Umwelt abgeben. Als besonders wertvoll erweisen sich ebenso

**Latschenzapfen-Geist**  
Von den Zweigen der Latschenkiefer sammelt man im Frühjahr 10 grüne Zapfen, die im Inneren noch weich sind. Man zerschneidet sie fein und gibt sie mit ein paar frisch getriebenen Nadelspitzen in eine helle Flasche, die man mit einem Obstbrand auf-

die Fruchtstände darauf, die wir ganz einfach Zapfen nennen. Solange diese im Heranwachsen sind und sich noch nicht verholzt haben, können sie für die Atemwege genutzt werden. Sie enthalten besonders viele ölige und ätherische Substanzen, die sich besonders für die Bronchien als stärkend und festigend erweisen. Zudem besitzen sie eine keimwidrige und entzündungshemmende Kraft. Aus alten Überlieferungen ist in unserer Zeit ein Hausmittel bekannt, das sich auch heute noch herstellen lässt und als hilfreich herausstellen kann. Viele Zutaten benötigt es dazu nicht.

füllt. 8 Wochen an einem hellen Ort im warmen Zimmer stehen lassen, ohne direkte Sonneneinstrahlung. Danach filtrieren und ein paar Monate im Keller lagern. Bei Erkältungen schluckweise einnehmen. Kann auch als Beigabe zu Mundspülungen mit Kamillentee verwendet werden.

Wir Menschen sind wundervolle Geschöpfe. Es gibt uns nur in einmaliger Ausführung auf dieser Welt. Gott hat es so gefügt, dass jede Person ein Unikat darstellt. Immerhin gilt diese Erkenntnis auch für Zwillinge! Das ist die eine Seite. Die andere stellt sich dergestalt dar, dass wir verletzlich und für Krankheiten anfällig sind. Manche Leiden und Beschwerden, die sich meist als nicht so gravierend erweisen, kehren wieder. Dazu zählen sicherlich die Erkältungssymptome wie ein schmerzender Hals, Husten und Heiserkeit, den Schnupfen nicht zu vergessen. In der Latschenkiefer (Pinus mugo) gesellt sich genau bei diesen Problemen ein pflanzlicher Freund an unsere Seite. Normalerweise kennen wir diesen Baum, der auch als Leg-